

Mein Appenzell

Autor(en): **John, V.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **29 (1942)**

Heft 15: **Appenzell II**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-533532>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER SCHULE

HALBMONATSSCHRIFT FÜR ERZIEHUNG UND UNTERRICHT

OLTEN + 1. DEZEMBER 1942

29. JAHRGANG + Nr. 15

Mein Appenzell

Dort wo — am Alpstein — Berg an Berg sich
kettet,
Der Bergbach rauscht, oft übermütig wild —
Ruht heimelig, im Mattengrün gebettet,
Mein Appenzell, ein wundersames Bild.

Ein liebes Volk der Biederkeit und Güte
Ringt froh auf harter Scholle um sein Brot —
Und wenn's auch stürmt: Mit heiterem Ge-
müte
Verschafft's sich Weg aus jeder Fahr und Not!

Ins Lied der Jugend und der schmucken
Sennen
Mischt sich der stolzen Herden Glocken-
klang,
Und tausendfach tönt 's Echo von der Schren-
nen,
Als sei's vom Himmel süsser Engelsang. —

Und drücken dich des Schicksals Leid und
Sorgen,
So flieh' aus deines Alltags Sturmgewölk
Ins Bergland. Nirgends bist du so geborgen
Wie dort beim biedern Appenzellervolk.

Appenzell.

V. John.

Berggeist — Schulgeist

Erinnerungen und Orientierungen.

Innerrhodens kantonaler Schulinspektorat ist genau 40 Jahre alt. Sein erster Inhaber war der 1926 als Pfarrherr von Benken verewigte Hochw. Herr Theodor Rusch, nach Abstammung und Wesenart ein ganzer Appenzeller. Als Geistlicher wie als Schulmann dem Weltüberblicker Ignaz von Ah gehabensverwandt, steht er im Ländchen in dankbarem Andenken. (Er war 22 Jahre Kaplan zu St. Mauritzen in Appenzell und davon 18 Jahre kantonaler Schulinspektor.) Als solcher ist er geradezu Bahnbrecher geworden und gehört als dritter in das hervorragende geistliche Schulmännertrio Manser-Räss-Rusch. Auch sass er einige Jahre im Zentralvorstand unseres KLV, war zweimal mit Bravour Hauptreferent an dessen Generalversammlungen und hat, unterstützt

vom damaligen Zentralkassier August Spiess in Tuggen und seinem Schwager Lehrer Josef Schönenberger in St. Fiden, unter bedeutenden persönlichen Opfern die Initiative zu unserer so verdienstvoll schaffenden Krankenkasse ergriffen. Gewiss Grund genug, ihn auch in dieser Sondernummer unseres Fachblattes in der Erinnerung wieder aufleben zu lassen.

Theodor Rusch liebte, wie Kirche und Schule, auch Land und Volk, und diese Liebe nahm er auch mit ins pfarrherrliche Wirken im Gasterlande. Ja, Eingeweihte sagen sogar, dass diese Liebe zum Heimweh und zur Mitursache an seinem frühen Sterben (55 Jahre) geworden sei. Rusch war ein Freund der Berge im allgemeinen und unserer Alpsteinberge im besondern. Gleich wie Baum-